

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 217.

Dienstag den 18. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Kanbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. September. Das Organ des Fürsten Nikolaus, der **Glas Czernagora**, konstatirt, daß der Fürst mit seinem Besuche in Konstantinopel die Zwecke erreicht habe, welche er in seiner Proklamation vor seiner Reise letztere als gewidmet bezeichnete. Das Blatt betont, daß Montenegro nun die Sicherheit erlangt habe, mit seinen beiden Nachbarn, also nicht bloß mit Oesterreich-Ungarn, sondern auch mit der Türkei freundschaftliche Beziehungen zu erhalten, die dazu beitragen werden, etwa auftauchende Fragen leicht und ruhig zu lösen.

Wien, 16. September. Nach den jüngsten aus Agram eingegangenen Nachrichten ist die Situation in Kroatien eine wesentlich beruhigtere.

Paris, 16. September. Die offiziellen Depeschen über den Sieg von Palan lassen erkennen, daß der Einnahme der befestigten Positionen von Day keine große Bedeutung beizumessen ist. General Vouet muß im Hinblick auf seine ungenügenden Streitkräfte sich auf scharfe Retragosierungen beschränken, und entscheidende Operationen werden auch kaum vor einem Monate zu erwarten sein.

Rom, 16. September. Der Leitartikel des vatikanischen „*Offshore Romano*“ über die Centrupartei lobt deren regierungsfreundliche Haltung dem spanischen Handelsvertrage gegenüber und prophezeit und wünscht, daß das Centrum ganz Regierungspartei werde. Anzeichen dafür seien vorhanden in der Neigung, für die Sozialreformen Bismarcks einzutreten. Unter solchen Auspicien könne man erfreut den ruhigen Fortgang der Unterhandlungen des Herrn von Schöller konstatiren.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. September 1883.

Der Kronprinz von Portugal wird am Montag Abend von Berlin nach Nürnberg reisen.

Wie aus Gastein gemeldet wird, befindet sich Fürst Bismarck in befriedigender Rekondaleszenz, dagegen ist die Fürstin an einem Magenleiden erkrankt.

Der Staatsminister von Bötticher hat am Sonnabend Nachmittag seine schon angekündigte Reise nach der Provinz Schlesien angetreten.

Minister von Götler hat sich von Wittenberg aus nach Lugano (Schweiz) zu seinem schwer erkrankten Schwiegervater begeben.

Der Herzog von Braunschweig hat jetzt, was schon längere Zeit in Aussicht stand, den bisherigen Vorsitzenden des Staatsministeriums, Staatsminister Schulz, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Finanzminister Graf Görz-Weisberg.

Im ehemaligen Wahlkreis Herrn von Bennigens wird nun doch eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und fortschrittlichen Kandidaten notwendig, deren Ausgang sich schwer voraussagen läßt, da bei der ersten Wahl sich 16000 Wähler nicht beteiligten. Es erhielten jetzt Hottenborn (nat.-lib.) 5400, Cronmeyer (Fortschr.) 4200, Klend (Welfe) 1325, Dehne (Sozialist) 450 Stimmen.

Ausland.

Belgien. Aus Brüssel wird offiziös gemeldet, daß es dem Minister Frère-Orban gelungen sei, eine holländisch-belgische Zollvereinbarung zu Stande zu bringen.

Rußland. Der Russische Invalide veröffentlicht einen kaiserlichen Tagesbefehl, wodurch die asiatischen Bataillone einen erhöhten Etat erhalten. An der preussischen Grenze dauern die Verstärkungen noch immer fort!

Niederlande. Die niederländische Gesandtschaft in Berlin erklärt einen Aufruf zum Besten der durch das furchtbare Erdbeben Geschädigten auf Java und erklärt sich zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Schweiz. Ulrich Zwingli, der Züricher Reformator, ist am 1. Januar 1484 geboren. Der evangelisch-reformirte Synodalkath in Bern hat den Gedanken zu einer Zwingli-Gedächtnisfeier angeregt.

Spanien. Das Demissionsgesuch des spanischen Gesandten in Paris, Herzog von Fernan-Nunez, ist von der Regierung nicht angenommen. Es scheint sich bei der ganzen Angelegenheit um eine Intrigue gehandelt zu haben.

Orient. Nach einer Meldung der „Ball Mall Gazette“ wird Lord Dufferin bereits am 19. d. M. nach Konstantinopel zurückkehren.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz als Vertreter Sr. Majestät Kaiser Wilhelms in Halle.

Halle, den 16. September 1883.

Den Hallensern war es leider nicht vergönnt, heute den Kaiser in ihrer Mitte zu sehen, denn wenige Minuten vor dem Einlaufen des königlichen Extrazuges lief bei dem Ober-Bürgermeister Stauda auf dem Bahnhofe die telegraphische Nachricht aus Merseburg ein, daß der Kaiser nach den Strapazen der letzten Tage der Ruhe bedürfe, den Kronprinzen aber beauftragt habe, ihn zu vertreten. Nur die dem Ober-Bürgermeister zunächst stehenden Personen erlauben die traurige Wärr. Schon vom frühen Morgen an durchwogten, die festlich gekleideten Menschenmassen die prachtvoll decorirten Straßen um an der Via triumphalis Aufstellung zu nehmen, wo die Krieger- und sonstigen Vereine, die Turner und Gewerke mit ihren Fahnen unter klingendem Spiel anmarschirten

und Spalier bildeten. Imposant war der Aufzug der Halloren, die in ihren malerischen, bunten Trachten erschienen, theilweise ihre mächtigen, aus dem vierzehnten Jahrhundert stammenden Zweihänder trugen und sich zu beiden Seiten der großen Ehrenpforte am Leipziger Platz gruppirten. Auf dem Perron wurde der Kronprinz von dem Oberbürgermeister Stauda, dem Stadtverordneten-Vorsteher Gneist, den inaktiven Generalen von Voß, von Koethen, von Hagen und den Offizieren des Bezirkskommandos empfangen und sodann in das provisorisch errichtete Kaiserzelt geleitet. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden bestieg der Kronprinz, der die Uniform seiner schlesischen Dragoner angelegt hatte, mit dem Oberbürgermeister Stauda die bereit gehaltene, mit vier Pfahnpfeilern bespannte offene Kalesche und fort ging es in kurzem Trab durch die Ehrenpforte die Magdeburger Straße entlang nach den klinischen Instituten. In weiteren Extraposten folgten der Prinz Albrecht, Staatsminister Dr. Lucius mit dem Hofmarschall Grafen Eulenburg u. Das Wetter war prächtig; die Musikpfeifen intonirten die Nationalhymne, und aus allen Fenstern der stattlichen Häuserreihe wehten die Damen mit Tüchern und schwenkten die Herren die Hüte. Im Hofraume der Kliniken hatten die hier anwesenden Studenten mit ihren Chargirten im Weichs und ihren Bannern Spalier gebildet, während am Eingange zur klinischen Kapelle der Kurator Dr. Schrader, der Rektor Boretius, Professor Volkmann und die Geistlichkeit den kaiserlichen Sohn ehrfurchtsvoll begrüßten. Die Kapelle, welche für 100 Andächtige Raum gewährt, ist in stuhlvoller Weise vom Regierungs-Baumeister Streichardt aufgeführt, im Innern recht geschmackvoll decorirt und mit einer kleinen Orgel versehen. Heute erhielt das kleine Gotteshaus die Weihe durch den General-Superintendenten Möller im Beisein des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht. Prinz Wilhelm war leider durch ein Fußleiden, welches er sich beim gestrigen Wandern zugezogen, am Erscheinen verhindert. Nach dem Gottesdienste begab der Kronprinz sich unter Führung des Instituts-Directors in die chirurgische Klinik, nahm dort aus der Hand der Tochter Professor Volkmanns ein Blumenbouquet entgegen, besuchte die Kinder-Baracke und betrug hierauf abermals die Equipage zur weiteren Rundfahrt durch die Stadt. Dieselbe nahm ihren Weg durch die Krausen-, Obere Stein-Strasse, über die Alte Promenade bis zur Universität, dann zum Dentnale vom Jahre 1866, wo die Lehrer und Schüler des städtischen Gymnasiums standen, deren Director den Kronprinzen begrüßte. Weiter ging es durch die Reitbahn, an der Freimaurerloge und der Wörzburg vorbei, über den Paradeplatz, durch die große Ulrichsstraße nach dem Marktplatz, wo eine poetische Begrüßung durch die Tochter des Kommerzienraths Dehne erfolgte, die an der Spitze von 24

Ehrenjungfrauen ein prächtiges, in den Farben des Stadtwappens gebundenes Bouquet überreichte. Alle nur denkbaren Vereine hatten auf dem weiten Wege dorthin Spalier gebildet. Wiederum setzte sich der Zug unter den Klängen der Preußenhymne in Bewegung, durch Kleinschmieden, Steinstraße, Poststraße, Neue Promenade, nach den Franck'schen Stiftungen. Dort standen etwa 5000 festlich gekleidete, mit Kornblumen geschmückte Schulkinder. An dem Monument der nach der Völkerschlacht bei Leipzig hier beerdigten preussischen und russischen Krieger vorüber fuhr der Kronprinz durch die Landwehrstraße am Telegraphen-Amt vorüber, über den Leipziger Platz zum Bahnhofs, dort war im Königszelt unter dem großen Gemälde, welches die Subjugation des Großen Kurfürsten durch die Hallenser darstellt, ein Dejeuner für den Hof hergerichtet, worauf bald nach 12 Uhr 30 Min. die Rückfahrt nach Merseburg erfolgte.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 17. September 1883.

-t. Zu der am Donnerstag Abend veranstalteten Illumination in 11 Theilen wir nachträglich noch Folgendes mit. Etwas ganz besonderes in Decoration und Beleuchtung hatte die Firma C. W. Julius Blanke u. Co. herstellen lassen. Das große Einfahrtsthor nach der Hallischen Straße zu war vollständig mit Eichen, Lorbeerbäumen und Palmen besetzt resp. entsprechend decorirt und zwar war durch das Arrangement all' dieser Gewächse eine Vertiefung hergestellt, in deren Mitte ein großes, aus lauter kleinen Strohlumen hergestelltes Wappen prangte. Die Höhe dieses Wappens betrug ca. 2,20, die Breite 1,80 m. Den Mittelpunkt desselben bildete der deutsche Reichsadler, ungefähr 40 cm, aus schwarzen Innortellen hergestellt. Der Grund des Wappens war weiß, die Rand-Einfassung roth gehalten. Im Kreise herum gruppirt sich 14 Stück kleinere Wappen der verschiedenen deutschen Länder: Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Braunschweig, Elsaß, Oldenburg, Hessen, Schwarzburg, Waldeck, Meckl., Lippe, Mecklenburg und Anhalt. Sämmtliche Wappen waren in Farbe und sonstiger Ausführung genau correct. Wie viele kleine Blumen in der ganzen Arbeit enthalten sind, ist auf keinen Fall genau zu bestimmen. Herr Bohley, der Verfertiger dieses Kunstwerkes, theilte uns auf Befragen mit, daß wohl ca. 700,000 einzelne Stück dazu verwendet worden sind. Genannter Herr hat beispielsweise die Blumen in dem kleinen Wappen von Sachsen (30 cm hoch und 25 breit) gesägt und sind in demselben allein 2400 Stück enthalten, welche alle die Größe einer Erbse haben. — Das ganze Arrangement ließ deutlich einen vorzüglichen Geschmack der Anfertiger erkennen und nahm sich am Abend bei Beleuchtung reizend aus. Schade nur, daß so wenige im Publikum von dieser Illumination Kenntniß hatten und in Folge dessen dieser Punkt weniger besucht wurde. Herr Bohley hat, nebenbei gesagt, für Anfertigung früherer vergleichlichen Zusammenstellungen schon verschiedene Auszeichnungen davongetragen. — Auch über den großen Zapfenstreich wollen wir noch einige Nachrichten verzeichnen. Zum Schloßhofe, in dessen innern Theil derselbe befanntlich stattfand, zu gelangen, war mit großen Schwierigkeiten verknüpft und gehörte mitunter zur Unmöglichkeit. Der große Theil der Menge muß infolgedessen getadelt werden, als der Eintritt nur gegen Karte zugänglich war und neuzehntel der Andringenden wieder umkehren mußten. Die Minuten des Durchdrängens in jenem erstickenden Gemüß waren geradezu qualvoll. Endlich hatte man den schon dicht gefüllten Raum betreten. Equipagen mit den Fürsten und der Generalität fuhrten an, der Posten vor der Wache rief unablässig heraus und eine Reihe glänzender Uniformen gruppirt sich in der Nähe des Eingangsportals. Bald erstellten sich die Fenster des Schlosses nach dem Schloßhofe zu und gleich darauf erfolgte der Anmarsch der zum Spalier bildeten Stocklaternen versehenen Mannschaften. Wie eine lange Schlangenlinie zogen sie sich in doppelter Reihe um das große Rondel. Zwischen ihnen nahmen die Hautboisten und Trompeter ihre Aufstellung. Hoch über den Helmspitzen seiner Muster erschien die Gestalt des Musikdirektor

Bohne vom 26. Inf.-Reg., welcher auf einem Sockel inmitten des Rondels stehend, das Monstre-Concert dirigitte. Genannter Herr hat schon im Jahre 1867 den Zapfenstreich in ähnlicher Weise geleitet. Als erste Nummer erklang der Torgauer Marsch, dem die Ouvertüre zum Tannhäuser folgte. Diese wurde von den Bläsern im Centrum mit bewundernswerther Präzision, Feinheit der Mäncirungen, Fülle, Kraft und Weichheit des Gesamttones ausgeführt; schade nur, daß der starke Wiederhall an den umgrenzenden hohen Schloßmauern die reine Klangwirkung zuweilen etwas beeinträchtigte. Der Kaiser war mit den Fürsten und Prinzen bei Beginn der Ouvertüre auf den Schloßhofen des ersten Stockwerkes getreten und wurde in der nächsten Pause mit einem dreimaligen Hoch begrüßt. „Militaire-Fanfare“ von Meyer und der Preußenmarsch von Golde bildeten den Beschluß der Musikaufführungen. Mit leise gedämpften, dann mehr und mehr zum sanften Donnerrollen anschwellenden Trommelwirbel sämtlicher Tambours wurde alsdann der eigentliche Zapfenstreich eröffnet. Die Trompeter bliesen die Retraite und unter den Zapfenstreichklängen der Infanterie-Musik rückte die an 1000 Köpfe zählende Militärmasse nach dem Rathsaufe, wo unter dem Gebet, das von allen Musikanten geblasen wurde, die Fackeln verlöscht wurden. — Die schon kurz erwähnte Parade bei Hofbach am Freitag ist vortreflich verlaufen. Der Kaiser stieg frühlich von Groß-Rayna zu Pferde und wurde von den Prinzen des königlichen Hauses gleich darauf begrüßt, während die Fürstlichkeiten sich in die Front zu ihren Regimentern begeben hatten. Vom Kronprinzen, Prinz Friedrich Carl und Prinz Albrecht gefolgt, ritt der Kaiser unter dem Huroh der Truppen zum rechten Flügel der Parade-Aufstellung, wobei sich die fremdherlichen Offiziere und die Suite befanden. Unter den Klängen des Präsentier-Marsches wurden die Treffen abgeritten, sodann der Parademarsch in der Richtung auf Rayna ausgeführt. Während der erste Parademarsch bei der Infanterie in Kompagniefront und von der Kavallerie und Artillerie im Schritt ausgeführt wurde, geschah der zweite in Regiments-Kolonnen und von der Kavallerie, Artillerie und Train im Trabe. Nach der Parade ritt der Kaiser unter entlosem Jubel die Front der Krieger-Vereine ab, fast an jedem mit dem eisernen Kreuz decorirten Mann im ersten Gliede freundliche Worte richtend. Nach 1 Uhr kehrte der Kaiser zur Stadt zurück.

-t. Am Sonnabend fand Feldmanöver des IV. Armeekorps gegen einen marxirten Feind statt. Der Kaiser traf Vormittags 10¹/₂ Uhr bei dem Dorfe Pettstädt ein, stieg hier zu Pferde und begrüßte die dort stehenden Truppen. Das Manöver begann mit einem Angriff der von General von Salmuth befehligten Avantgarde der 7. Division auf dem linken Flügel. Derselbe rückte im Feuer vor. Als Gros folgte die 14. Infanterie-Brigade, die 8. Division unter Generalleutnant von Grolmann, die Korps-Artillerie und die combinirte Kavallerie-Division. Die Korps-Artillerie fuhr nordöstlich Pettstädt auf, um die feindliche, auf dem Janushügel postirte Artillerie zu beschießen. Die 8. Division führte inzwischen eine große Rechtschwenkung aus, um den feindlichen linken Flügel zu umfassen. Der Kaiser begab sich jetzt nach dem Janushügel, um dem Generalangriff beizuwohnen, durch welchen der Gegner gezwungen wurde, auf Rayna zurückzugehen, wobei die combinirte Kavallerie-Division eine große Attacke ausführte. Der Kaiser sprach dem General von Blumenthal seine volle Befriedigung aus und kehrte sodann, nachdem er länger als drei Stunden im Sattel gesessen, im besten Wohlsein nach hier zurück.

-s. Se. Majestät der Kaiser und König begab sich am Sonnabend Vormittag kurz nach 9 Uhr im offenen Wagen mit Bierzuge nach dem Manöverfelde bei Pettstädt, nachdem einige Zeit vorher Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz, sowie die übrigen prinziplichen Herrschaften sich dorthin begeben hatten. Gegen 2¹/₂ Uhr Nachmittags kehrte Se. Majestät aus dem Manöver nach hier zurück. Nachmittags 5 Uhr fand im Schloßgarten-Salon bei Sr. Majestät ein großes Diner statt, zu welchem 250 Einladungen ergangen waren.

Es nahmen an demselben außer den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Gefolge, Se. Excellenz der kommandirende General v. Blumenthal, die Spitzen der Civilbehörden in der Provinz Sachsen und eine große Zahl der Herren Provinzial-Landtagsmitglieder theil. Vor Beginn des Diners fand eine Einzelvorstellung der Geladenen vor Sr. Majestät statt. Während des Diners trauerte Allerhöchsterseits auf das Wohl der Provinz Sachsen. (Se. Majestät drückten Ihre besondere hohe Freude aus, inmitten der Provinz, die Ihn in diesen Tagen erneute Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit gegeben, wieder weilen zu können, wünschend der Provinz alles Gute und sprachen im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin das lebhafteste Bedauern aus, daß es Allerhöchsterseits mit Rücksicht auf Ihren leidenden Gesundheitszustand nicht vergönnt gewesen sei, hier mit erscheinen zu können.) Herr Oberpräsident von Wolff sprach hierauf den unterthänigsten Dank der Provinz aus und knüpfte hieran die Hoffnung, daß es der Provinz vergönnt sein möchte, beim nächsten Manöver des IV. Corps Ihre Majestät vereint mit Sr. Majestät hier begrüßen zu dürfen. Das Menu enthielt: Potage, purée de gibier — Tarbot naturel garni sauce water-fish — Gigot de mouton à la béarnaise, Carre de veau aux épinards — Bordure de riz à la Toulouse — Pâté de jambon & foie gras à la gelée — Perdre aux rôtis salade — Petits pois à la française — Crème à la vanille framboisée — Glaces, gaufrettes — Dessert. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Direction des Kapellmeisters Wiegert ausgeführt und kamen folgende Piecen zum Vortrage: 1) Introduction zur Oper „Carmen“ von Bizet, 2) „Aufenthalt“, Lied von Fr. Schubert, 3) Große Fantasie aus den „Hugenotten“ von Meyerbeer, 4) „Kosen aus dem Süden“, Walzer von Strauß. Nach Beendigung des Diners gegen 6¹/₂ Uhr unterhielten Se. Majestät sich huldvollst mit einigen der geladenen Herren und fuhrten kurz vor 7 Uhr nach dem Schloße zurück. Se. Königliche Hoheit Prinz Wilhelm nahmen an dem Diner nicht theil. (Dem Vernehmen nach durch Unwohlsein daran verhindert.)

-s. Nachträglich ist noch zu bemerken, daß Se. Kaiserliche Königliche Hoheit der Kronprinz nach dem Diner am Freitag den Schloßgarten, der zu diesem Zwecke durch Laternen erleuchtet war, und Sonnabend Morgen 8¹/₂ Uhr unter Führung des Herrn Consistorialrath Leuchner die Domkirche besuchte, woselbst auch Se. Kaiserliche Königliche Hoheit sich durch den Herrn Domorganist die Domorgel vorspielen ließ.

-l. Das Programm für die Kaiserstage erlitt gestern leider eine Abänderung die insbesondere unsere Nachbarstadt Halle hart betroffen hat. Die Reise Sr. Majestät des Kaisers wurde schon früh vor 8 Uhr als zweifelsfrei bezeichnet und unterließ dann auch wirklich, da — wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren — Se. Majestät eine schlaflose und unruhige Nacht gehabt hatte, und Seitens der Herren Verzehe unbedingte Ruhe verlangt wurde. An seiner Stelle reiste zur festgesetzten Zeit Se. Kaij. u. Königl. Hoheit der Kronprinz mit kleinem Gefolge und Prinz Albrecht nach Halle und kehrte um 1 Uhr von dort zurück. ¹/₅ Uhr brachte ein Extrazug von Naumburg die fremdherlichen Offiziere, die zur königlichen Tafel geladen waren. Das Diner wurde im Königl. Schloße selbst abgehalten, und erfolgte die Wiederabfahrt der Gäste kurz nach ¹/₂ Uhr. Während des Diners concertirte im inneren Schloßhofe die Kapelle des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7. Nur kurze Zeit währte es, und wieder wurden die Straßen durch das Hin- und Herfahren der Equipagen belebt. Eine schaulustige Menge besetzte die beiden Seiten der via triumphalis nach dem Schloßgarten-Salon, um die Aufahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Gefolge und der für diesen Abend Seitens der Provinz geladenen Gäste — ca. 350 Einladungen waren ergangen — zur ersten Abendunterhaltung mit anzusehen. Ueber die festliche Ausschmückung des Schloßgarten-Salons haben wir bereits früher berichtet, die Ausführung ist hinter den Erwartungen nicht zurückgeblieben. Der ganze Ton der Draperien macht einen sehr

angenehmen Eindruck, die Dekoration ist ebenso geschmackvoll und vor Allem nicht überladen, und die vielen und prächtigen Gruppen von Blumen und Gewächsen erhöhten das Ganze ungemein. Im oberen Saale war auf der westlichen Seite die Bühne errichtet. Se. Majestät der Kaiser, von dem Festkomitee empfangen, erschien kurz nach 1/9 Uhr und nach kurzer Begrüßung wurde sofort mit der Aufführung des Stückes: „Mein neuer Hut“ von Bernstein begonnen. Nach kurzer Pause folgte das Stück: „Die erste Prüfung“, Lustspiel vom Freiherrn von Binke. Die Darsteller waren die Weimarschen Hofschaulspieler: Herr Brock, Herr Lehmann, Herr Savits, Herr Gabus und die Damen Fräul. Vödt, Salinigré und Senke. Gleich nach Beendigung dieser Aufführungen verließ Se. Majestät das Fest und kehrte nach dem Schlosse zurück. Die übrigen hohen Gäste und Teilnehmer dagegen begaben sich nach den unteren Räumen, woselbst kalte Küche serviert war. Die Bewirthung wurde — und wohl zu Aller Zufriedenheit — vom Hoftraiteur Herrn Borgert aus Berlin besorgt. Bald entwickelte sich ein sehr lebhafter geistlicher Verkehr und schnell war in dem Anbau zum Salon der Ballsaal etabliert. Erst um Mitternacht zog sich Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz zurück. War um diese Zeit auch das offizielle Fest beendet, so zerstreuten sich doch die meisten der Festtheilnehmer erst zu noch späterer Stunde.

-1. Heute Vormittag von 10 Uhr ab fanden die Feldmanöver in 2 Abtheilungen gegen einander zwischen Weissenfels und Merseburg statt. Zur Bewohnung derselben erfolgte Vormittags 9 Uhr die Abfahrt per Extrazug und die Rückkehr nach hier Nachmittags 2 Uhr. Um 5 Uhr Nachmittags fand bei Sr. Majestät ein kleines Diner und am Abend findet ebendasselbe Dreigesellschaft statt. Morgens Dienstag den 18. September sind die Dispositionen ganz ebenso wie heute getroffen: Vormittags Feldmanöver gegen einander im Terrain zwischen Weissenfels und Merseburg und am Nachmittage Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser im Schlosse. Am Abend werden die hohen Herrschaften die vom Provinziallandtage veranstaltete Festlichkeit im Schloßgartenalon besuchen.

-1. In der Freitag's- Nr. der Magdeburger Zeitung ist ein von deren Correspondenten verfaßter Bericht über die für die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in unserer Stadt getroffenen Arrangements, Decorationen u. dgl. enthalten, der sich bemüht Alles möglichst herabzuziehen und zu bemängeln. Jeder der gesehen hat, was Seitens der Behörden und Einwohner Merseburgs für diese Tage gethan worden, wird bei Berücksichtigung dessen, daß Merseburg keine Groß-Stadt ist, unparteiisch gestehen müssen, daß den Verhältnissen nach Jeder nach besten Kräften beigetragen hat, und daß unsere Stadt in ihrer Aus schmückung einen ganz erfreulichen und guten Eindruck macht. Daß manches wohl hätte noch berücksichtigt und in anderer Weise ausgeführt werden können, das wird Niemand leugnen wollen, die Merseburger haben sich aber auch niemals eingebildet, etwas Unübertreffliches oder über jeden Tadel Erhabenes liefern zu wollen. Die Beurtheilung dieses Bericht's überlassen wir Jedem selbst, sind aber der Ansicht, daß es anständiger gewesen wäre, wenn solche Bemängelung nicht in dieser Weise erfolgt und in die Welt hinaus poßant worden wäre. Wir sind der Ueberzeugung, daß die erwähnten Mängel von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wenig oder gar keine Beachtung gefunden haben, und daß insbesondere unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr den Ihm von der Stadt und den Einwohnern Merseburgs gebotenen Empfang ebenso gnädig, huldvoll und wohlwollend beurtheilen wird, wie dies bei den früheren Besuchen stets der Fall gewesen ist. (Wir unserer Seite können nicht unterlassen an dieser Stelle eines Auspruchs Sr. Majestät des Kaisers zu gedenken. Unser Kaiser hat in einer längeren Unterredung zum Herrn Regierungs-Präsident v. Dietz geäußert: „Ich bedinke mich hier sehr wohl und das kleine Merseburg hat über seine Kräfte gethan!“ — Dies die Meinung Kaiser Wilhelm's! — D. R.)

• Infolge des enormen Staubes, welcher

am klaren Sehen hinderte, sind bei dem Manöver am Sonnabend bei verschiedenen Attaquen der Kavallerie Unglücksfälle zu beklagen gewesen. Mehrere Leute stürzten und verletzten sich dabei zum Theil recht erheblich.

-1. Heute trifft Minister von Puttkamer, welcher am Sonntag aus Westphalen nach Berlin zurückgekehrt ist, am kaiserlichen Hoflager hier selbst ein.

-1. Mit Sonnabend, dem 15. d. M., haben die Gerichtsjeriker ihr Ende erreicht und die Arbeiten werden nunmehr in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

-1. Auf der jetzt in Amsterdam stattfindenden internationalen Maschinenausstellung ist der hiesigen Firma C. W. Julius Blanke u. Co. die goldene Staatsmedaille zuerkannt worden. Die Firma hatte Maschinen zur Zuckerrfabrikation und Dampfseilarmaturen ausgestellt.

S. Groß-Kayna. Die Kaiserparade mit all ihrem Glanz, und ihrer gold- und silberglänzenden Pracht ist vorüber und da ist wohl kein Mund, der nicht überflüsse von dem Lobe dieser Truppen, bei welchen tausend Mann wohl 2000 Füße, aber nur einen einzigen Tritt haben. Wenn man anfangen wollte, alle Einzelheiten zu schildern, aus welchen sich das buntbewegte Ganze zusammensetzte, wenn man erzählen wollte von der festlich gestimmten Menge des Publikums, das weit über 40,000 betragen mochte; von den zahllosen Kriegervereinen, die theils große Opfer gebracht und weit hinter Weimar hergekommen waren und Spalier um das Ganze bildeten; von den Trüben mit ihrem grünen Fuß und bunten wehenden Flaggenschmuck, welche trotz ihrer 6000 resp. 2000 Blöße Kopf an Kopf dicht besetzt waren; von dem prachtvollen Kaiserwetter, das dem Gange sonnenigen Glanz verlieh und dem aufgewirbelten Staube, der, den Pulverdampf imitirend, das Parafeld zu einem Schlachtfeld umzugefalten schien; der dem schönsten schwarzen Fock ein faibles Grau und dem zartesten, weißesten Damentint einen Anstrich von Mulattenfarbe verlieh — wenn man das Alles würdig und ausföhrlich schildern wollte, so stellt man sich eine fast unlösbare Aufgabe. Uns soll dagegen jetzt eine allerliebste kleine Einzelsebe beschäftigen, welche sich fern dem großen militärischen Treiben zwischen unserm geliebten Kaiser und einem kleinen Mädchen zutrug. Groß-Kayna, welches Sr. Majestät passiren mußte, hatte alles Mögliche gethan, um seinen Herrscher würdig zu empfangen. 2 Grenzporten, am Ein- und Ausgange des Dorfes, waren errichtet, der Kriegerverein bildete Spalier und die Musikintonirte „Heil dir im Siegerkranz.“ Aber auch die Schulfinder wollten nicht zurückstehen gegen die Erwachsenen. In ihrem kleinsten Schmuck hatten sie sich unter Führung ihres Lehrers Herrn Beyer aufgestellt und dessen 11 jährigen Töchterlein, die Erste der Klasse trug einen prachtvollen, in Leipzig gefertigten Lorbeerkrantz, welcher an 3 feidenen Bändern die deutschen Farben „Schwarz-Weiß-Roth“ repräsentirte und auf zwei derselben die Jahreszahlen 1757 und 1833 trug. Ungebüdig hartete die kleine Schaar. Schon waren zahllose Hofbediente, Generale und fremde Fürstlichkeiten vorüber — endlich Schlag 10 Uhr nahte, von tausendstimmigen Hoch begrüßt, der Kaiser. Aber der Wagen mit den herrlichen 4 Rapphengsten fuhr allzu schnell, die Erwachsenen fielen wohl mehr ins Auge und der Kranz wurde nicht bemerkt. Betrübt trug die Kleine ihn ins nächste Haus, das historische Studul'sche. Vorüberfahrende Hofbediente riefen indeß auf Befragen, die Hoffnung nicht so schnell aufzugeben, sondern sich draußen in der Nähe des kaiserlichen Wagens zu halten. Gejagt, gethan! Bald nahm der kaiserliche Kammerlakai die kleine Hulda in den Begleitwagen und fuhr sie so lange spazieren, bis Alles vorüber und Sr. Majestät zum Einsteigen bereit war. Kurz vorher war Hulda ausgeflogen und nahte sich nun mit fündlicher Zuversicht dem leuchtigen lächelnden Antlitze des Kaisers, indem sie mit recht deutlicher Stimme die Worte sprach: „Gott erhalte, Gott schütze, Gott segne Ew. Majestät! Dies ist der Wunsch der Groß-Kayner Schulfugend.“ Lebhaft dankend nahm der Kaiser den Kranz entgegen wie auch das Kornblumensträußchen, welches sie für ihren

eigenen Schmuck in der Hand trug und das sie dem geliebten Herrn so gerne überließ. Der Kaiser fragte nun: „Bist Du nicht die Kleine, die unten im Dorf den Kranz schon hielt?“ „Ja, Majestät“ sagte sie, worauf der Kaiser ihr wiederholt die Hand drückte und mit den Worten dankte: „Nun, meine Tochter, ich danke Dir.“ Ueberglücklich verließ Hulda den kaiserlichen Wagen und eilte in die Arme ihres unsern stehenden Vaters. Unten im Dorfe aber war sie die Heldin des Tages und alle Schulfameradinnen erzählte sie mit besonderer Betonung, daß der Kaiser sich dreimal bedankt habe.

Corbetha. Ein Kriegervereins-Mitglied aus Zeitz ist am Freitag bei der großen Parade auf dem Kothbader Schlachtfelde plötzlich vom Herzschlag getroffen zu Boden gesunken. Derselbe soll nach der Aussage seiner Bekannten einen 5 Stunden weiten Marsch zurückgelegt haben und ist jedenfalls die Ueberanstrengung am dem plötzlichen Tod Schuld gewesen.

Eisleben. Der Schuhmachergeselle Julius Loberstedt aus Bornstedt, gegenwärtig hier in Arbeit, welcher den Vorberuch gegen die Emma Weinreich verübt, ist in der Freitag's Nacht hier im Stadtgraben verhaftet. Er führte den geladenen glänzigen Revolver noch bei sich. Seine Ueberführung in das Königl. Amtsgerichts-Gefängniß ist erfolgt. — Der diesjährige Wiesemerkmarkt scheint den vorjährigen in Hinsicht der Schaubuden und der Restaurationszette noch zu übertreffen. Zu wünschen ist daher nur, daß auch die Wiesemerkstage vom schönsten Wetter begünstigt werden.

Repertoir der Leipziger Theater

vom 18. bis 22. September.

Dienstag, 18. Septbr. Neues: Die Afrkanerin. — Altes: Ihre Familie. — Mittwoch, 19. Septbr. Neues: Die Zauberflöte. — Altes: Ihre Familie. — Donnerstag, 20. Septbr. Neues: Lohengrin. — Altes: Die Reife um die Erde in 80 Tagen. — Freitag, 21. Septbr. Neues: Carmen. — Altes: Die Reife um die Erde in 80 Tagen. — Sonnabend, 22. Septbr. Neues: Die Jüdin. — Altes: Die Reife um die Erde in 80 Tagen.

Predigt-Anzeige.

Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst. Herr Diac. Werther.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 15. Septbr. 4% Preussische Consols 101,90. Oberösterreichische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,40. Mainz-Einwigshausener Stamm-Actien 114,75. 4% Ungar. Goldrente 74,10. 4% Russische Anleihe vom 1880 72,10. Oester.-Kraun. Staatsbahn 549,00 Oester. Credit-Actien 501,00. Tenue: geschäftslos.

Produkten-Börse.

Berlin 15. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 185,50 April-Mai 195,00 niedriger. Roggen. Sept.-Oct. 147,70 Oct.-Nov. 149,50 April-Mai 156,00 niedriger. — Gerste loco 130—210. — Hafer. Sept.-Oct. 128,50. — Spiritus loco 52,50. Sept. 53,60. Septbr.-Oct. 51,90 befest. — Rübsöl loco 68,50. Sept.-Octbr. 68,00. April-Mai 66,50 Mt.

Magdeburg, 15. Septbr. Land-Weizen 185—192 Mt. glatter engl. Weizen 175—182 Mt. Raub-Weizen 172—179 Mt. Roggen 148—160 Mt. Chevalier-Gerste 165—190 Mt. Land-Gerste 148—163 Mt., Hafer 136—152 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpir. pr. 10,000 Hektrozentne loco ohne Faß 53,30—53,50 Mt.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Warnung.

Es ist schon mehrmals vorgekommen, daß anstatt der verlangten ächten R. Brandt's Schweizerpille, die sich bei Verabreichung und Ernährungsstörungen, Verstopfung, lauter papziger Stühle, belegter Zunge, Blähungen, Bliesucht u. s. w. vorzüglich bewähren, das Publikum ein ganz anderes Präparat als ächt unechtes bekam und wie sehr nothwendig es ist, in dieser Beziehung vorichtig zu sein, zeigt das nachfolgende Schreiben: Mündelungen u. Donauinsingen, den 5. September 1881. Herr Brandt! Da Ihre Schweizerpille im Waidischen nicht verkauft werden, ließ ich mir 4 Dosen von Herrn Apotheker G. . . . aus Ulm kommen. Sie waren nicht in Dosen mit dem Schweizerkreuz und dem Namenszug Richard Brandt auf dem Etiquette, sondern in Dosen mit dem Namen jenes Apothekers. Ich schloß hieraus keinen Verdacht. Aber meiner alten Köchin sind dieselben sehr übel bekommen. Ich sehe nun, daß ich mit falschen Schweizerpillen getäuscht worden bin. Die ächten haben ich sehr wohl gethan und sie müssen wieder solche zu bekommen. Sorgen Sie, daß ich bald 4 Dosen Schweizerpille bekomme. Hochachtung E. Braun, Farmer. Ausführliche Prospekte mit den ächtlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpille per Schachtel Mt. 1 — erhältlich in allen Apotheken.

Mobiliar- u. Auction in Pissen bei Kößchan.

Mittwoch den 26. September cr., von Vormittag 9 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Pissen umgüßhalber 1 Sopha, 1 Schreib-, 1 Näh-, 1 Auszieh- und 1 runder Gartentisch, 1 Kl. Stuhl, 6 Polsterstühle, 1 gr. Kleider-, 1 Gewehr- und 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 1 gr. Bettfaß, 2 gr. Wärfel, 1 Kutschwagen, 1 Getreide-reinigungs- und 1 Futtermaschine, 1 Drehrolle, 1 Zuckerschiff, 1 eis. Ofen, 7 Stück Doppelpfeiler, Säcke, 1 Parthe, Rang- und Gerstenstroh und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.

Merseburg den 15. September 1883.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commis. u. Ger.-Tag.

Feldverpachtung in Pretzsch.

Montag den 24. d. M., Nachm. 2 Uhr, sollen folgende dem Deconom **W. Faulmann** das. zugehör. 3 Feldpläne und zwar: a. der Rothhügelplan von ca. 12 Mrg., b. der Zehntplan von ca. 10 Mrg., beide in Prettzsch Flur und c. der Plan von 12 Mrg. 90 Rth. in Schladebacher Flur, im Gasthause zu Prettzsch meistb. auf sechs Jahre in einzelnen Parzellen von je 2 Mrg. oder auch im Ganzen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg den 15. September 1883.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commis.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 22. September cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen voraussichtlich ca. 30 Stück ausrangierte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgelde verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando

des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

128. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am 1. November d. J. und folgende Tage, wozu die im September, October, November und December 1882 verfertigten Pfänder Lit. P. Nr. 88,948 bis Lit. Q. Nr. 27,845 zur Versteigerung gelangen, und zwar in der Ordnung, daß mit Gold, Silber und Juwelen begonnen wird.



Zu
**Hochzeits-
&
Geburtstags-
Geschenken**
empfiehlt
reichste Auswahl von
Kunst- & Luxus-Artikeln,
sowie
nützliche u. practische
Gegenstände
Gust. Lots.

Schnelle Hilfe

**Heilung
garantirt.**

In 6-8 Tag. werden brüchlich dis-cret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Fiechten, Wunden u., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätführung geheilt vom Specialarzt
Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen aufgesandt.

Ein Mädchen
zur Aufwartung wird gesucht
Unterakenburg 60.

frisch ger. Rheinlachs,
" Aal,
" Kieler Fettbücklinge
empfiehlt
Paul Barth,
Markt 5.

**Cacao, Chokolade u. Choco-
ladenpulver,** in verschiedenster
Qualität, garantirt rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Gouten u. Zoon in Weesp empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtstr.

Kinderzwieback
nach ärztlicher Vorarbeit bereitet, emp-
fiehlt
G. Schönberger,
Gotthardtstr. 14/15.

**Neue Stiefeln, Holz- u.
Gurtantoffeln**
sind vorräthig bei
H. Lehmann,
Delgrube 7.



im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage (Halleischer Courier) ladet beim Quartalswechsel zum Abonnement ein. Dieselbe erscheint täglich zweimal (in Morgen- und Abendausgabe) mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 3 Mark, Postprovision eingeschlossen; sämtliche Postanfragen nehmen Abonnements entgegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung auf Wunsch vom Tage der Bestellung bis Ende September cr. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die Halleische Zeitung wird auch fernerhin, wie bisher, auf den Wege ruhiger, streng sachlich gehaltener Erörterung aber mit voller Entschiedenheit für die hohen Ziele einer echt conservativen Politik: die Erhaltung eines starken Königthums, die Wiederherstellung einer festen, organischen Gliederung der bürgerlichen Gesellschaft zum Schutze des sozialen Friedens, die Weiterentwicklung unserer parlamentarischen Lebens in den Grenzen und auf dem Boden der bestehenden Verfassung eintreten und zur Erreichung dieser Ziele die Einigung aller staats-erhaltenden Parteien zu gemeinsamer positiver Mitarbeit an der sozialen Reformpolitik unserer Regierung im Sinne der kaiserlichen Botschaft erstreben und nach Kräften zu fördern suchen.

Die „Halleische Zeitung“ ist ein durch die **Vielseitigkeit seines Inhalts, die Gediegenheit der Beiträge seiner Mitarbeiter und die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** gleich ausgezeichnetes Blatt, welches besonders die Interessen der Landwirtschaft und des gewerblichen Lebens berücksichtigt und alle Tagesfragen mit selbstständigem Urtheil und so ausführlich behandelt, daß das Halten größerer Blätter entbehrlich wird. Der Unterhaltung dient neben einem reichhaltigen Feuilleton ein besonderes **Sonntagsblatt**, den Interessen der Landwirtschaft eine besondere in der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Halle redigirte **landwirthschaftliche Beilage**.

Die „Halleische Zeitung“ erfreut sich im Regierungsbezirk Merseburg, in Sachsen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern einer ausgedehnten und stetig steigenden Verbreitung: sie hat 4. B. in den letzten Quartalen um mehr denn 1700 Exemplaren zugenommen.

Wir können daher die „Halleische Zeitung“ als wirksamstes In-
sertions-Draa empfehlen. Der Insertionspreis beträgt für die halbspaltige Corpusspalt 18 Pf. für Inserate aus dem Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf.

Die Expedition der „Halleischen Zeitung.“

**Lieferne und
richtene Bretter**
offert in Ladungen à 200 Stk.
die Holzhandlung u. Dampfsläge
A. Krause,
Torgau a/Elbe.

Ein junges
Mädchen
wird vom 1. Octbr. an, für einige
Stunden des Tages zur Aufwartung
gesucht.
Schloßgarten. 1 Tr.

Bank.
Hiesige Geschäftebesitzer, als: 1) Frau Stadtrathin Berger, 2) Herr Stadtrath Schwidert, 3) Herr Amtmann Schulenburg, 4) Herr Deconom Klaus, 5) Hr. Decon. Wallenburger, 6) Herr Ziegeleibesitzer Schmidt, 7) Herr Ziegeleibesitzer Kießbaur, 8) Herr Ziegeleibesitzer Haase, 9) Herr Fabrikant Hertel haben den hiesigen Militär-Bereinen zur Fahrt nach dem Paradesfelde am 14. d. M. unentgeltlich bespannte Reiterwagen gestellt.
Der Dank für diese patriotische Handlung wird den eben gedachten Herren sämmtlich hiemit auch öffentlich ausgesprochen.
Merseburg den 16. Septbr. 1883.

Die Vorstände
des **Mercb. Landwehr-Bereins,**
des **alten Krieger-Bereins,**
des **Bereins ehemal. Artilleristen,**
u. des **Bereins ehem. 12. Husaren.**
J. u.:
von Hülsen. Fliess.

Solide Agenten
werden mit festem Gehalt ange-
stellt für den Verkauf solcher
Staats-Prämienlose die schon
in diesem u. nächsten Jahre
mit sehr hohen Gewinnen,
ablaufend bis zum niedrigsten
Treffer, herauskommen müssen.
Offerte an **Grünwald, Salz-
berger & Co.,** Bankgeschäft in
Köln u. Rh.

Ein schwarzes **Watte-
Armband,** in Gold gefaßt,
ist am Freitag verloren gegangen;
abzugeben
Halleische Str. 12, part.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 6 Uhr
entschlief nach längeren Lei-
den unsere liebe **Agnes**
im fünften Lebensjahre,
Merseburg d. 15. Septbr.
C. R. Ritter u. Frau.
Das Begräbniss findet nicht
Dienstag sondern Montag
Nachmittag 4 Uhr statt.

Codes-Anzeige.
Sonntag Nachmittag 4 Uhr ver-
schied nach kurzem Leiden meine liebe
Frau, unsere liebe Tochter und Schwester
Anna Petri geb. Wirth.
Jülich und Merseburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.